|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 1/3 | April 2017 |
| Verweigerung der medizinischen Versorgung eines Gewissensgefangenen |
| Iran |
| Abdolfattah Soltani |

|  |
| --- |
| Der 2. März 2017 war der 2000. Tag im Gefängnis für den gewaltlosen politischen Gefangenen Abdolfattah Soltani.Abdolfattah Soltani ist ein bekannter Menschenrechtsanwalt, der mehrere Auszeichnungen erhalten hat. Er verbüsst derzeit eine 13-jährige Gefängnisstrafe, zu der er 2012 unter anderem wegen «Verbreitung von Propaganda gegen das System» und «Gründung einer illegalen Gruppe» verurteilt wurde. Die Vorwürfe beziehen sich auf seine Menschenrechtsarbeit und seine Rolle als Gründungsmitglied des seit 2008 verbotenen Zentrums für Menschenrechtsverteidiger (CHRD). Das Zentrum vertrat gewaltlose politische Gefangene, darunter JournalistInnen, Studierende und AktivistInnen.Seit seiner Inhaftierung im September 2011 befindet sich Abdolfattah Soltani im Evin-Gefängnis in Teheran. Dort wird ihm trotz verschiedener Erkrankungen eine angemessene medizinische Versorgung verweigert, und dies setzt ihn laut seiner Ärzte einem erhöhten Herzinfarktrisiko aus. Er hat Schmerzen in der Brust und immer wieder Herzrasen. Zudem leidet er an Blutdruckschwankungen, einem Bandscheibenvorfall, Arthritis und Verdauungsstörungen. Dennoch verweigern ihm die iranischen Behörden nach wie vor die medizinische Versorgung und auch eine Haftaussetzung aus medizinischen Gründen. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe in gutem Farsi, Englisch oder auf Deutsch **an die Oberste Justizautorität** des Iran und fordern Sie, dass Abdolfattah Soltani umgehend und bedingungslos freigelassen wird, da er ein gewaltloser politischer Gefangener ist, der nur aufgrund der Wahrnehmung seiner Rechte auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit im Rahmen seiner Tätigkeit als Menschenrechtsanwalt inhaftiert ist. Dringen Sie auf die Gewährleistung, dass er fachärztliche medizinische Betreuung ausserhalb des Gefängnisses erhält und vor Folter und anderen Misshandlungen geschützt wird. Weisen Sie darauf hin, dass die Verweigerung medizinischer Versorgung der Folter gleichkommen kann. Bitten Sie um die Zusicherung, dass Abdolfattah Soltani der regelmässige Kontakt zu seiner Familie und einem Rechtsbeistand seiner Wahl gewährt wird. |
|  |
| 🡪 Anrede: Your Excellency / Exzellenz |
|  |
| 🡪 Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 4.** |

**Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| OBERSTE JUSTIZAUTORITÄT:Head of JudiciaryAyatollah Sadegh Larijanic/o Public Relations OfficeNumber 4, Deadend of 1 AziziAbove Pasteur IntersectionVali Asr Street,TehranIranAnrede: Your Excellency / Exzellenz | Botschaft der Islamischen Republik IranThunstrasse 68Postfach 2273006 BernFax: 031 351 56 52E-Mail: secretariat@iranembassy.ch  |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 2/3 | April 2017 |
| Willkürliche Inhaftierung hunderter Medienschaffender |
| Türkei |
| Inhaftierte Medienschaffende |

|  |
| --- |
| Seit dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei im Juli 2016 sind über 160 Medienbetriebe im Land geschlossen worden. JournalistInnen und Medienschaffende aller oppositionellen Richtungen werden in beispielloser Weise verfolgt. Zurzeit sitzen ein Drittel aller weltweit inhaftierten JournalistInnen in türkischen Gefängnissen ein.Es ist zwar die Pflicht der türkischen Regierung, den Putschversuch des vergangenen Jahres zu untersuchen und Terrorismus zu bekämpfen, doch ist es genauso ihre Pflicht, dies unter Wahrung der Rechte auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit sowie der Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien zu tun.Die Inhaftierung von mehr als 120 JournalistInnen ist willkürlich. Vielen der Inhaftierten könnten unbegründete Anklagen wegen Terrorismus drohen, mit denen sie schikaniert und eingeschüchtert werden sollen, damit sie ihr Recht auf freie Meinungsäusserung nicht länger wahrnehmen. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe in gutem Türkisch, Englisch oder Deutsch **an den Justizminister** und fordern Sie ihn auf, alle nach dem 15. Juli 2016 in Untersuchungshaft genommene JournalistInnen und Medienschaffende umgehend freizulassen. Bestehen Sie darauf, dass der Justizminister im Rahmen seiner Zuständigkeit darauf achtet, die Grundsätze der Meinungsfreiheit und fairer Verfahren zu beachten und sicherzustellen, dass die Gefangenen nicht unter unmenschlichen oder erniedrigenden Haftbedingungen festgehalten werden. |
|  |
| 🡪 Anrede: Dear Minister / Sehr geehrter Herr Minister |
|  |
| 🡪 Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 5.** |

**Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| JUSTIZMINISTER:Minister of JusticeMr Bekir BozdağMinistry of JusticeAdalet Bakanlığı06659 AnkaraTurkeyTwitter: @bybekirbozdagFax: (00 90) 0312 419 33 70E-Mail: ozelkalem@adalet.gov.trAnrede: Dear Minister / Sehr geehrter Herr Minister | Botschaft der Republik TürkeiLombachweg 33Postfach 343000 Bern 15Fax: 031 352 88 19E-Mail: botschaft.bern@mfa.gov.tr  |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 3/3 | April 2017 |
| Aufgrund von erzwungenem «Geständnis» Seit sechs Jahren unrechtmässig inhaftiert |
| Mexiko |
| Verónica Razo  |

|  |
| --- |
| Die Mexikanerin Verónica Razo befindet sich seit fast sechs Jahren in Haft, ohne dass sie je wegen einer Straftat verurteilt wurde. Am 8. Juni 2011 wollte Verónica Razo ihre Kinder von der Schule abholen, als sie von einer Gruppe bewaffneter Männer in Zivilkleidung in einen Wagen gezwungen und zu einem Lagerhaus der Bundespolizei gebracht wurde. Dort vergewaltigten die Männer sie und quälten sie mit Erstickungsfolter und Elektroschocks. Sie wurde 24 Stunden lang festgehalten und gezwungen, ein «Geständnis» zu unterschreiben, in dem sie eine Entführung und andere Straftaten zugibt, die sie nicht begangen hat.Eine ärztliche Untersuchung aus der Zeit ihrer Festnahme stellte vielfältige Verletzungen am ganzen Körper fest. Im Juni 2013, zwei Jahre nach ihrer Festnahme, bestätigte eine forensische Psychologin der Generalstaatsanwaltschaft, dass Verónica Razo foltertypische Symptome zeige. Amnesty International hat den Fall recherchiert und findet keinerlei Hinweise darauf, dass Verónica Razo die Taten begangen hat, die ihr zur Last gelegt werden. Einzig das unter Folter und grober Missachtung rechtsstaatlicher Grundsätze erpresste «Geständnis» liegt als belastendes Material gegen sie vor. Daher müssen die Anklagen gegen sie umgehend fallengelassen und ihre sofortige Freilassung veranlasst werden. Die Polizeibeamten, die für ihre Inhaftierung und Folter verantwortlich sind, müssen strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an den Generalstaatsanwalt** und fordern Sie ihn auf, alle Anklagen gegen Verónica Razo fallenzulassen und sie unverzüglich aus der Haft zu entlassen. Bitten Sie ihn zudem, dafür zu sorgen, dass die Ermittlungen gegen die für die Inhaftierung und Folter von Verónica Razo verantwortlichen Polizisten zügig vorangebracht werden – auch gegen diejenigen mit Befehlsverantwortung. |
|  |
| 🡪 Anrede: Dear Attorney General / Estimado Señor Procurador / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt |
|  |
| 🡪 Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 6.** |

**Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an | Kopie an |
| GENERALSTAATSANWALT:Procurador GeneralRaúl Cervantes AndradeProcuraduría General de la RepúblicaReforma 211-213, Col. CuauhtémocC.P. 06500Ciudad de MéxicoMEXICOFax: (00 52) 55 5346 0908E-Mail: raul.cervantes@pgr.gob.mx Twitter: @RaulCervantesAAnrede: Dear Attorney General / Estimado Señor Procurador / Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt | Botschaft von MexikoWeltpoststrasse 203015 BernFax: 031 357 47 48E-Mail: informacionsui@sre.gob.mx  |

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Abdolfattah Soltani

Exzellenz

Head of Judiciary

Ayatollah Sadegh Larijani

c/o Public Relations Office

Number 4, Deadend of 1 Azizi

Above Pasteur Intersection

Vali Asr Street, Tehran

Iran

Seit September 2011 ist der bekannte Menschenrechtsanwalt **Abdolfattah Soltani** im Evin-Gefängnis in Teheran inhaftiert und verbüsst eine 13-jährige Haftstrafe. Der 2. März 2017 war der 2000. Tag im Gefängnis für den gewaltlosen politischen Gefangen.

Abdolfattah Soltani, der auch Gründungsmitglied des seit 2008 verbotenen Zentrums für Menschenrechtsverteidiger (CHRD) war, wird wegen «Verbreitung von Propaganda gegen das System» und «Gründung einer illegalen Gruppe» in Haft gehalten. Trotz verschiedener Erkrankungen wird ihm eine angemessene medizinische Versorgung verweigert und dies setzt ihm laut seiner Ärzte einem erhöhten Herzinfarktrisiko aus. Er hat Schmerzen in der Brust und starkes Herzflattern. Zudem leidet er an Blutdruckschwankungen, einem Bandscheibenvorfall, Arthritis und Verdauungsstörungen.

Ich fordere Sie höflich auf, **Abdolfattah Soltani umgehend und bedingungslos freizulassen, da er ein gewaltloser politischer Gefangener ist**, der nur aufgrund der Wahrnehmung seiner Rechte auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit in seiner Tätigkeit als Menschenrechtsanwalt verfolgt wird.

Bitte gewährleisten Sie, dass er **fachärztliche medizinische Betreuung ausserhalb des Gefängnisses** erhält und vor Folter und andere Misshandlungen geschützt wird. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass die Verweigerung medizinischer Versorgung der Folter gleichkommen kann.

Zudem bitte ich Sie, Abdolfattah Soltani den **regelmässigen Kontakt zu seiner Familie und einem Rechtsbeistand seiner Wahl** zu garantieren.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Islamischen Republik Iran, Thunstrasse 68, Postfach 227, 3006 Bern

Fax: 031 351 56 52 . E-Mail: secretariat@iranembassy.ch

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Inhaftierte Medienschaffende

Sehr geehrter Herr Minister

Minister of Justice

Mr Bekir Bozdağ

Ministry of Justice

Adalet Bakanlığı

06659 Ankara

Turkey

Seit dem gescheiterten Putschversuch in der Türkei im Juli 2016 sind über 160 Medienbetriebe im Land geschlossen worden. JournalistInnen und Medienschaffende aller oppositionellen Richtungen werden in beispielloser Weise verfolgt.

Es ist zwar die Pflicht der türkischen Regierung, den Putschversuch des vergangenen Jahres zu untersuchen und Terrorismus zu bekämpfen, doch ist es genauso ihre Plicht, dies unter Wahrung der Rechte auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit sowie der Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien zu tun. Die willkürliche Inhaftierung von mehr als 120 JournalistInnen verstösst gegen diese Gebote.

Aus diesem Grund bitte ich Sie, **alle nach dem 15. Juli 2016 in Untersuchungshaft genommene JournalistInnen und Medienschaffende umgehend freizulassen**.

Ich möchte Sie zudem bitten, dafür zu sorgen, dass die Grundsätze der Meinungsfreiheit und fairer Verfahren beachtet werden. Stellen Sie bitte sicher, dass die Gefangenen nicht unter unmenschlichen oder erniedrigenden Haftbedingungen festgehalten werden.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft der Republik Türkei, Lombachweg 33, Postfach 34, 3000 Bern 15

Fax: 031 352 88 19 . E-Mail: botschaft.bern@mfa.gov.tr

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Verónica Razo

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt

Procurador General

Raúl Cervantes Andrade

Procuraduría General de la República

Reforma 211-213, Col. Cuauhtémoc

C.P. 06500

Ciudad de México

MEXICO

Mit Bestürzung habe ich erfahren, dass sich **Verónica Razo** seit fast sechs Jahren ohne Verurteilung in Haft befindet und nach ihrer Festnahme durch mexikanische Sicherheitskräfte gefoltert worden sein soll.

Am 8. Juni 2011 wollte Verónica Razo ihre Kinder von der Schule abholen, als sie von einer Gruppe bewaffneter Männer in Zivilkleidung in einen Wagen gezwungen und zu einem Lagerhaus der Bundespolizei gebracht wurde. Dort vergewaltigten die Männer sie und quälten sie mit Erstickungsfolter und Elektroschocks. Sie wurde 24 Stunden lang festgehalten und gezwungen, ein «Geständnis» zu unterschreiben, in dem sie eine Entführung und andere Straftaten zugibt, die sie nicht begangen hat.

Eine ärztliche Untersuchung aus der Zeit ihrer Festnahme stellt vielfältige Verletzungen am ganzen Körper fest. Im Juni 2013, zwei Jahre nach ihrer Festnahme, bestätigte eine forensische Psychologin der Generalstaatsanwaltschaft, dass Verónica Razo foltertypische Symptome zeige.

Amnesty International hat den Fall recherchiert und findet keinerlei Hinweise darauf, dass Verónica Razo die Taten begangen hat, die ihr zur Last gelegt werden. Einzig das unter Folter und grober Missachtung rechtsstaatlicher Grundsätze erpresste «Geständnis» liegt als belastendes Material gegen sie vor.

Ich fordere Sie daher höflich auf, **alle Anklagen gegen Verónica Razo fallenzulassen und sie unverzüglich aus der Haft zu entlassen**.

Bitte sorgen Sie zudem dafür, **dass die Ermittlungen gegen die für die Inhaftierung und Folter von Verónica Razo verantwortlichen Polizisten zügig vorangebracht werden**, auch gegen diejenigen mit Befehlsverantwortung.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft von Mexiko, Weltpoststrasse 20, 3015 Bern

Fax: 031 357 47 48 . E-Mail: informacionsui@sre.gob.mx